



Bericht über die RadWanderwoche in Sögel / Emsland vom 15. bis 20. August

Sonntag, 15. August 2010

Elf Radwanderfreunde traten, nachdem sie sich, teils mehr oder weniger herzlich von ihren Frauen verabschiedet hatten, ihre diesjährige Radwoche vom 15. bis 20. August 2010 in der Samtgemeinde Sögel, einem schönen Ferienort im Emsland, an. Aber auch der Vorsitzende der Westwacht, Josef Kuck, war, da er (wie er uns sagte) beim Frühstück in seinem Haus unsere Abfahrt in der Werscher Straße bemerkt hatte, zugegen. (Wir in der Gruppe glauben jedoch, dass wir ihn erst durch unser lautes Reden und hantieren mit dem Anhänger, geweckt hatten)

Er jedenfalls verabschiedete uns und wünschte uns eine gute Fahrt.

Wir fuhren also Sonntagmorgen, den 15. August mit drei Pkw`s, davon zwei mit Anhänger, - Rad- und Kofferanhänger -, pünktlich um 9,00Uhr bei leichtem Regenwetter ab.

Der PKW ohne Anhänger war natürlich schneller, da er sich nicht an die Geschwindigkeit von 80 km/h zu halten brauchte. Er erreichte Sögel gegen 12,30 Uhr. Die beiden anderen Pkw`s kamen ca. anderthalb Stunden später an. Da saßen die ersten Kollegen auf der Außenterrasse bei herrlichem Sonnenschein schon zu Tisch und ließen es sich gut schmecken.

In Sögel bezogen wir Quartier im Hotel „WOBUS / Jägerhof“,



in deren Nähe sich auch das Jagdschloss „Clemenswerth“ befindet.

Nach einer kurzen Pause der „Langsamfahrer“ wurden die Zimmer bezogen, und gleich gab es Ärger mit dem Telefonieren in die Heimat.

Man hatte kein Netz fürs Handy, das Telefon auf den Zimmern funktionierte nur teilweise und so musste man zuerst diese Mängel beheben lassen. Erst dann machten wir

uns auf zur ersten Stippvisite nach Sörgel, um dem Jagdschloß „Clemenswerth“ per Rad einen Besuch abzustatten.

Durch den Ort Sögel konnte man nur über Umwege zum Schloss fahren, da im Zentrum zu Ehren „Mariä Himmelfahrt“ reges Kirmestreiben herrschte. Wir fuhren also, der Situation entsprechend, um den Ortskern herum.

Am Jagdschloß „Clemenswerth“ angekommen, (laut Aussage der einschlägigen Lexika eines der „schönsten Barockschlösser Europas“ – erbaut von J.C. Schlaun (1737 – 1747) machten wir einen Rundgang durch den schönen Park.



Bild: Jagdschloß „Clemenswerth“



v.l.n.r.: Josef Backes, Peter Kremer, Bruno Beifuß, Heinz Vonhoegen, Otto Kronenberg, Wolfgang Strauch, Wolfgang Röhl, Herbert Stiel, Willi Boeven, Dieter Schöner, Günther Kriescher

Später, gegen 17,15 Uhr, fuhren wir wieder zu unserem Hotel „Jägershof“ zurück; denn es begann mittlerweile zu regnen. Im Hotel zogen wir alle unsere weißen Poloshirts an, die sogar unsere Wirtin chic fand und uns mit einem reichhaltigen Abendessen verwöhnte.

Anschließend saßen wir noch in froher Runde zusammen und ließen so den ersten Tag ausklingen. Wir hatten am ersten Tag 13 Km mit dem Rad zurückgelegt. Das reichte zum Eingewöhnen.

Montag, 16. August 2010

Nach einem ausgiebigen und reichhaltigen Frühstück machten wir uns auf, bei bewölktem Himmel aber trockenem Wetter, zur ersten großen Radfahrt nach Meppen. Die Tourleitung hatte an diesem Tag Günther K.

Es ging durch eine abwechslungsreiche Gegend mit Wald, Wiesen, Mooren und entlang von Flüssen, hier der „Nordradde“.

Beeindruckend waren die am Wegesrand liegenden Stein- und Großsteingräber. An der Wassermühle „Bruneforth“, eine von vielen in der Gegend, machten wir Rast und tranken von dem von Alois K. gestifteten „Aufgesetzten“, ein köstliches Getränk, der allen Mitradlern gut schmeckte.

Alois konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfahren, so sprachen wir in seiner Abwesenheit einen Tost auf ihn aus.

So gestärkt ging es dann weiter nach – MEPPEN
-MEPPEN ist eine schöne, kleine und saubere Stadt. Sie entstand 780 n. Chr. als Gründung einer Missionszelle durch Karl den Großen. Sie ist Kreisstadt. Zwei Flüsse gehen durch MEPPEN, die Ems und Hase. Das Wahrzeichen ist das historische Rathaus mit den markanten Giebeln. Nach einer Besichtigung zu Fuß stärkten wir uns bevor die Rückfahrt



(Bild: Rathaus in Meppen)

gestartet wurde in individuell
verschiedenen auf dem Markt befindlichen Lokalen,

Dabei kamen wir durch den Ort „BOKELOH“ mit seiner 1000 jährigen Kirche, die auch besichtigt wurde.

Als wir die Kirche verließen – zuvor hatten wir Bewohner des Ortes, aus dem unser Bischof H. Mussinghoff stammte kennen gelernt - begann es prompt zu regnen. Doch dank unserer entsprechenden Ausrüstung konnte uns dies nicht abschrecken auf der Fahrt Richtung SÖGEL.

Als wir in Sögel ankamen, hörte es auf zu regnen, 73 Km Radstrecke lag hinter uns, so dass wir uns wieder auf unser Abendessen freuten.

Nach dem Abendessen, was wieder sehr üppig ausfiel, gab es eine Schnapsrunde von der Wirtin. Unter den Radelfreunden gab es eine kurze, hitzige aber sachliche Debatte über einige Begebenheiten, die schnell beglichen werden konnten.

Einige blieben dann noch in froher Runde sitzen, während andere sich in die Sauna begaben, um sich dort vom anstrengenden Tag zu erholen.

So ging ein gelungener Tag zu Ende.

Dienstag, 17.August 2010 (Tourleitung Dieter S.)

Nach dem guten Frühstück erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Pfarrer Haro Krewinkel, verstorben war.

Auf dem Weg mit den PKW`s nach Papenburg, wo an diesem Tag eine Werftbesichtigung anstand, waren während der Autofahrt einige traurige und nachdenkliche Mienen zu bemerken.

An der „Meyer Werft“ nahm uns ein Werftführer in Empfang und ging mit uns die einzelnen Stationen eines Schiffsbaus durch. Durch einleitende Filme wurden wir über den Werdegang eines Schiffes vorab informiert. Dann gingen wir in die große, riesige Werfthalle, wo zurzeit ein Schiff für Disney-World gebaut wurde. Es hatte mit 17 „Stockwerken“ riesige Ausmaße.

Nach der Werftbesichtigung wollten wir uns natürlich stärken. Zu Fuß gelangten wir vom Gelände der Werft, dem Infopunkt „Zeitspeicher“, nach ca. 15 Minuten entlang dem malerischen Haupt-Kanal in das Centrum von Papenburg.

Im Centrum gingen wir in ein Cafe am Hauptkanal. Von diesem Straßencafe hatten wir einen schönen Blick auf ein Museumsschiff, worin sich das Tourist/Infobüro befand. Dies war genau gegenüber dem Rathaus von Papenburg. Dies wurde alles in Augenschein genommen.

Auf der gegenüberliegenden Seite war die Pfarrkirche „St. Antonius“. Diese besuchten wir. Einige hielten inne und zündeten eine Kerze für unseren verstorbenen Pfarrer an.

Dann ging es wieder zu den PKW´s am „Zeitspeicher“. Dort angekommen begann es zu regnen. Da wir zunächst vorhatten, hier in Papenburg zu der „Von-Velen-Anlage“ zu fahren, änderten wir unsere Planung und fuhren stattdessen direkt nach Bourtange, in den Niederlanden, einer ehemaligen Siedlungs- Festungsanlage.



(Die Festung selbst stellt sich im Grundriss als ein völlig regelmäßiges Fünfeck dar, an dessen Ecken sich Bastionen befinden. Die Entfernung von Bastionsspitze zu Bastionsspitze beträgt allerdings nur 200m. Das war zur Zeit der Erbauung eine übliche Reichweite der damaligen Waffen der Infanterie. Weiterhin sind der Kernfestung wassergefüllte Gräben, Ravelins, ein Kronwerk und ein Glacis vorgelagert. Die Anlage besteht hauptsächlich aus Erde und Holz, nur die beiden Torbauwerke und eine kurze Poterne sind gemauert. Auszug a.d. Wikipedia)

Bild: Eingang zum Gelände „Vesting Bourtange“

Dort angekommen, regnete es nicht mehr so stark, so dass wir einen Rundgang machen konnten.

Nach der Besichtigung der Festung ging es anschließend, etwas verspätet, zurück zum Hotel.

Vor dem Abendessen würdigte Peter K. in einer kurzen Meditation das Wirken unseres verstorbenen Pfarrers.

Dieter S. bat anschließend die Radelfreunde sich von den Stühlen zu erheben, und dem Verstorbenen, Haro Krewinkel, in einer Schweigeminute zu gedenken.

Wieder gab es ein reichhaltiges Abendessen. Lustige Gespräche und Dialoge über den Katholizismus und Ameröllchen über unsere früheren Gemeindepfarrer (Ferges) machten die Runde. An diesem harmonischen Abend fanden einige erst spät zur Nachtruhe.

Mittwoch, 18. August 2010 (Tourleitung Wolfgang R.)

Nach dem erneut ausgiebigen Frühstück stand die Frage, was tun bei diesem Regenwetter?

Es regnete kräftig. Wenn man etwas später gefrühstückt hätte, hätte sich diese Frage erübrigt, da es um 9,00 Uhr zu regnen aufhörte, und Wolfgang R. das Signal zum Start der Radtour gab.

Die Tour führte uns nach „ESTERWEGEN“. Über die sog. Emslandroute ging es nach „WERPELOW“ und weiter nach „BÖRGER“ (Alle meinten, von dort käme der fettige Börgerking, dem war aber nicht so.)

Auch auf dieser Tour konnten wir wieder Hügel- und Steingräber entdecken. Es ging an Wiesen, Wäldern und Kanälen vorbei.

In einer Waldhütte kredenzte Günther K. uns dann seinen leckeren „Aufgesetzten“. An diesem Tag spielte das Wetter nicht so richtig mit. Regen und Sonne wechselten sich ab. Bei den Regenschauern waren wir meist unter Bäumen im Wald und so geschützt durch das Blätterdach.

Im Ort „BÖRGERMOOR“, kamen wir an das ehemalige Emslandlager vorbei. Hier rasteten wir wieder. Eine dort angebrachte Gedenktafel erinnerte an das Geschehene.

(siehe Bild unten)



(Bild: Gedenktafel des Emslandlagers)

Das KZ Börgermoor bei der heutigen Gemeinde Surwold, Ortsteil Börgermoor, war eines der ersten Konzentrationslager und wurde im Juni 1933 für 1.000 „Schutzhäftlinge“ fertiggestellt und belegt. Es ist eines der Emslandlager, die von den Nationalsozialisten errichtet wurden.

Das berühmte Lied „Die Moorsoldaten“ entstand hier. Texter des Liedes waren der Bergmann Johann Esser und der Schauspieler und Regisseur Wolfgang Langhoff, die Musik stammt vom kaufmännischen Angestellten Rudi Goguel.

Zum Gedenken der im Emslandlager getöteten Gefangenen legten wir hier eine Schweigeminute ein

Kräftige Regenschauer sorgten dafür, dass wir unsere Radtour immer wieder unterbrechen mussten. Allerdings bedingt durch den Fahrtwind wurde unsere Regenkleidung immer wieder trocken. Die Luft war schwül, warm.

Josef B. meisterte den ersten und einzigen Plattfuß (am Vorderrad) meisterlich, dank eines vorhandenen Reserveschlauches.



(Bild : Reparatur des Reifens)

Während er den Reifen reparierte, nutzen die anderen, fachmännisch zuschauend, die Zwangspause zum Verzehr der mitgenommenen Stullen.

In „ESTERWEGEN „, machten wir dann noch alle Rast in einer Imbissbude und einige im Cafe. Weiter ging es dann über „LORUP“, wo es wieder stark regnete. Wir sind dann bei Regen an diesem Nachbau des „Hümmlinger Schafstalles“ vorbeigeilt.

Im Hotel waren wir wieder mit trockener Bekleidung angekommen. Heute gab es ein ausgezeichnetes Essensbüffet, wovon noch andere hätten satt werden können.

Es waren wieder mal 61 km bewältigt worden, so dass Kalorien keine Rolle spielten.

Donnerstag, 19.August.2010 (Tourleitung Dieter S.)

Wieder einmal lacht direkt am Morgen die Sonne in unser Zimmer. Nach dem guten Frühstück ging es auf die letzte Radetappe. Um 9,15 Uhrzeit brachen wir auf, auf dem Programm stand „Haselünne“.

Wir radelten wieder Richtung „SÖGEL“ und wieder zur bekannten Wassermühle in „BRUNEFORTH“. Dort wurde die erste Radpause eingelegt und es gab erneut einen „Aufgesetzten“ von Günther K.



(*Bild: Die Wassermühle von Bruneforth*)

So gestärkt fahren wir dann weiter nach „HASELÜNNE“, stellten die Räder dort ab und machten einen Spaziergang durch den Ort.

Im nächsten Cafe mussten wir natürlich wieder „sitzenbleiben“. Da dort Wochenmarkt war, kauften und verzehrten einige Radler frischen Backfisch, andere wiederum aßen Spagetti und/ oder wieder nur Kaffee und Kuchen.

So gestärkt ging man dann zu den Brennereien. Derer waren drei im Ort „HASELÜNNE“. U.a. die bekanntere Berentzen Brennerei.

Leider, wie so oft, hatten die gerade ihre Mittagspause bis 15, 00Uhr, so dass wir nicht auf das Gelände, bzw. in die Verkaufsräumen gelangten, Möglicherweise zum Glück, ansonsten hätten doch einige für den Rückweg etwas länger gebraucht.

Da wir nicht so lange warten wollten, sind wir wieder gegen 14,30 Uhr aus dem Ort abgefahren. Der Himmel wurde wieder bedrohlich dunkel.

Auf dem Heimweg von „HASELÜNNE“ sind wir dann noch die „HÜVENER Mühle“ angefahren.



(*Bild: Hüvener Mühle*)

Bei der „Hüvener Mühle“ handelt es sich um eine Wasser – und Windmühle in einem. Die sei einzigartig, so die Mühleninformation.

Dort wollten wir bei Kaffee und Kuchen den Regen abwarten, aber die Wolken verzogen sich wieder, so dass wir, nachdem wir uns dort was umgeschaut hatten, die Heimfahrt zu unserem Hotel trockenem Weges zurücklegen konnten.

Im Ort „SÖGEL“ angekommen, sind einige dort noch mal auf eigene Faust durch den Ort geradelt, da er ja jetzt ohne diese Kirmesbuden zu besichtigen war. Unterdessen hatten die

Vorstandsmitglieder Günther K. und Dieter S. für den anstehenden Besuch anderntags bei

der Fam. Bullermann-Benend ein Blumengebinde ausgesucht und gekauft. Auch diesmal waren wieder 61 km zurückgelegt worden.

Im Hotel angekommen, ging es nach dem Duschen und zum letzten Abendessen in unserem Hotel.

Nach dem Essen ließ der Abteilungsleiter Dieter S. die Woche noch einmal kurz Revue passieren. Er merkte an, dass man gut untergekommen und bewirtet wurde, insgesamt über 206 Kilometer mit dem Rad o h n e Stürze und Verletzungen zurückgelegt hatte, der letzte Radtourtag trocken geblieben war. und er bedankte sich mit einer Runde für die vorbildliche Kameradschaft in der Gruppe.

Anschließend ergriff Peter K. noch das Wort, Er bedankte sich für die gute Organisation bei allen Mitwirkenden und erwähnte, dass man ihn als „Ältesten“ in der Runde mitgenommen habe, um so den Altersdurchschnitt nach oben anzuheben. Das war natürlich nur augenzwinkernd gemeint, da ja a l l e RadWanderfreunde an dieser Tour teilnehmen hätten können. Auch Peter K. gab noch mal eine Runde aus, welche natürlich angenommen und direkt auf sein Wohl getrunken wurde.



(Bild: Wir warten aufs Abendessen)

Freitag, 20. August 2010 (Tourleitung Vorstand)

Nachdem wir die Koffer gepackt und im Hänger verstaut, das letzte Frühstück eingenommen und die Hotelzimmer verlassen, die Wirtin uns verabschiedet hatte, fuhren wir nach Cappeln zu Dr. Fr. Maria Bullermann – Benend.

Sie hatte uns eingeladen, als sie erfahren hatte, dass wir uns in dieser Woche in ihrer Gegend aufhielten und als Weidenerin immer der Westwacht verbunden war.

Sie empfing uns mit ihrem Mann aufs herzlichste. Für uns gab es ein sog. zweites, opulentes Frühstück, das auch allen ausgezeichnet mundete.

Wir überreichten ihr das in SÖGEL gekaufte Blumengebinde.

Geschichten und Anekdoten, die an gemeinsame mit den Westwachtler verbrachte Zeiten erinnerten, durften nicht fehlen.

Auch Maria hatte vom Tode unseres Pastors erfahren, Um rechtzeitig noch zur Totenvesper in Weiden zu sein, musste das von Maria vorbereitete Programm leider entfallen.

In Ihrem künstlerisch gestalteten schönen Garten machten wir noch ein Gruppenfoto.



Bild:

Die Weidenerin Fr. Dr. Maria Bullermann – Benend im Arm mit ihrem Mann im Kreis der RadWanderer



(Bild: Eintrag ins Gästebuch)

Mit einem Spruch des Dankes trugen wir uns namentlich in das Gästebuch der Familie Bullermann - Benend ein.

Die Zeit drängte, viele wollten noch zur Totenmesse für den Haro Krewinkel gehen.

Wir verabschiedeten und bedankten uns für die ausgezeichnete Bewirtung und versprachen, bei nächster Gelegenheit wieder zu kommen.

Dann mussten wir aber die Heimfahrt antreten und erreichten gegen 18,00 Uhr die Werscher Straße, wo abgeladen und wir schon erwartet wurden.

D A N K E sagen möchte ich unserem Paul Frings, der im Vorfeld schon einige Touren ausgearbeitet hatte.

So hatten wir drei Tourenleiter es etwas einfacher, jeder dieser Tourenleiter hatte eine Tages-Tour noch mal überarbeitet, so dass wir die Touren nur unseren Begebenheiten anpassen mussten

Auch danke ich allen, die dazu beigetragen haben, dass es erneut wieder zum Gelingen einer solchen Tour, der 16. gekommen ist.

Dieter Schöner
Abteilungsleiter